

Buckauer Kunstwerkstatt geht in ihr drittes Ausstellungsjahr

Buckau (jja). Mit der Ausstellung von Paul Ghandi startet die Buckauer „Kunstwerkstatt“ am heutigen Freitag in ihr drittes Ausstellungsjahr. Nach der Eröffnung am heutigen Abend ab 19.30 Uhr (mit Live-Musik der Gruppe „DSF“) ist im Buckauer Engpass die Ausstellung „Paul Ghandi: Skulpturen – Malerei – Grafik“ bis zum 11. September 2010 zu sehen.

Doch wer ist dieser Paul Ghandi? Lokale Kunstkenner beschreiben ihn als einen sehr vielseitigen Künstler, der sich nicht festlegen lässt. Er beschreitet verschiedene Wege, um seinen Gedanken, Fantasien und Anliegen Ausdruck zu verleihen. Ob Stein, Holz, Keramik, Öl oder Grafik, er bleibt unverwechselbar und einzigartig. Seine Arbeiten sind kraftvoll und ausdrucksstark, dabei oft filigran und detailverliebt. Seine Bildsprache wird beherrscht von geheimnisvollen Wesen, metaphysischen Szenarien und ornamentalen Zeichen.

Häufig wird der Betrachter in eine magisch traumhafte Welt gezogen, die aber bei aller Irrealität niemals aggressiv oder bedrohlich wirkt, sondern vielmehr den Wunsch weckt, sich über die Grenzen unserer Wahrnehmung hinauszubewegen.

Paul Ghandi wurde am 27.



Der in Wolmirstedt lebende Künstler Paul Ghandi eröffnet heute in der Buckauer Kunstwerkstatt eine neue Ausstellung.

Dezember 1955 in Dresden geboren. Nach Beendigung der Schulzeit absolvierte er Ausbildungen als Schlosser und als Steinmetz und Steinbildhauer im Bereich der Restaurierung und Denkmalpflege. Das erworbene handwerkliche Können ist die ideale Grundlage für seine künstlerischen Arbeiten in verschiedenen Materialien. 1974 bezog er ein Atelier in Dresden, schuf erste freie

Arbeiten in der Plastik. Neben zahlreichen Skulpturen aus Stein, Holz und Metallguss entstanden ab 1976 Malereien und Entwürfe für Textilgestaltung (Wandteppiche).

Paul Ghandi gehörte während der „Dresdener Zeit“ zur „Untergrundszene“, eine von „staatlichen Stellen“ nicht anerkannten Gruppe junger Kunstschafter.

Die Gründung der Magdeburger Künstlergruppe „Krücke“, ein Zusammenschluss Dresdener und Magdeburger Künstler, war Anlass zum Wohnortwechsel in die sonst eher künstlerische Provinz. Neben seinem jetzt beginnenden Interesse für keramische Arbeiten war er als Steinbildhauer und Restaurator an historischen Bauwerken im mitteldeutschen Raum tätig.

Von 1991 bis 1998 war Paul Ghandi im Rahmen des gesamtdeutschen Projektes „Gewaltfreie Jugend“ als Sozialarbeiter im Magdeburger Spielwagen e. V. tätig. Die Suche nach einem Atelier führte ihn 1994 nach Wolmirstedt, wo er seitdem arbeitet und lebt.

Seit 2002 leitet Paul Ghandi das von ihm aufgebaute Kunstatelier für geistig und körperlich behinderte Menschen in den „Pfeifferschen Stiftungen“ Magdeburg.